

29.5.–
21.8.

Darren Almond
Esslingen, Villa Merkel

Auf den Spuren der Mönche

Der britische Fotograf und Filmer untersucht das Phänomen Zeit

Es ist eine Herausforderung der besonderen Art: Japanische Mönche der Tendai-Schule wandern Tag und Nacht bis zu 84 Kilometer, jeden Tag, sieben Jahre lang – eine besondere Art der Meditation, die seit 1585 nur 46 Mönche zu Ende geführt haben. Darren Almond hat einen von ihnen bei diesem quälenden Ritual mit der Videokamera begleitet. In der Villa Merkel in Esslingen kann man dem meditativen Marsch durchs Unterholz nachspüren. Die Städtische Galerie widmet dem britischen Künstler eine Einzelausstellung, und die Videoinstallation „Sometimes Still“ zieht sich über vier Räume und scheint den Besucher zu umfassen, als werde er Teil dieser Expedition. „Man fühlt sich in diese Zeit versetzt“, sagt Andreas Baur, der Leiter der Städtischen Galerie, „man erlebt, wie der Morgen anbricht und der Mönch bei Kyoto ein Gebet über die Stadt spricht.“

Zeit ist das Hauptthema des 1971 geborenen Darren Almond. Ob er fotografiert oder filmt, er versucht, die Vergänglichkeit sichtbar zu machen und Momente flüchtiger Schönheit einzufangen. Die Esslinger Aus-

stellung zeigt einen Querschnitt durch sein aktuelles Schaffen. In den Fotografien der Serie „Fullmoon“ hat Almond Landschaften in der Nacht mit extrem langer Belichtungszeit fotografiert, und die Felsformationen, Seen und Wälder bekommen eine eigenwillige Plastizität und leuchten geheimnisvoll. Almond reist viel. In der Eifel hat er einen Fluss dokumentiert, der sich durch Wälder schlängelt und unwirklich schimmert. Auf den Färöer-Inseln hat er Zeit konzeptuell aufgearbeitet und an sieben Orten jeweils ein Foto pro Minute gemacht. Die je 60 Fotografien dokumentieren das dramatische Wettergeschehen, die Wolkenformationen im Zusammenspiel mit Meer und Bergen. „Eine nüchterne Dokumentation des Zeitenlaufs“, sagt Baur, „wie ein Daumenkino.“ Unmittelbar sichtbar wird die Vergänglichkeit dagegen bei „Clock G100“, bei der 64 Uhren mit Digitalanzeige synchron und stetig die Zeit angeben. „Es ist keine sehr aufregende Ausstellung“, sagt Andreas Baur, „und das ist gut so.“

ADRIENNE BRAUN

Ein Katalog in dokumentarischer Form wird im Snoeck Verlag erscheinen



Aufnahme aus der Serie „The Principle of Moments“ (2010, 65 x 54 cm)